

sich zufrieden, melancholischer Freund! ich will es auch thun: Haben Sie doch Ihren lieben Bruder bey sich. Was macht er denn? Ist er auch nicht mit mir zufrieden? Ist er auch misvergnügt, daß ich nicht gekommen bin? Grüßen Sie ihn von mir tausendmal. Künftiges Jahr bleibe ich gewiß nicht aus. Und dann sollen Sie mich sobald nicht los werden. Leben Sie wohl. Ich bin &c.

Zehnter Brief.

Hochzuehrende Frau Muhme.

Was mögen Sie doch für Absichten dabey haben, daß Sie mir unsre Henriette so sehr loben, und mich so gerne zu Ihrem lieben Freunde machen wollen? Aber wissen Sie auch, daß wir recht gute Freunde sind? Sie läßt mich öfters zu sich nöthigen, oder ihre Aeltern lassen mich bitten, fast zu ofte. Weil ich in ihrer Nachbarschaft, um den andern Tag, einen sehr guten Freund besuche, so kann ich mich mit meiner Einsamkeit oder vieler Arbeit nicht entschuldigen.

Hen-